

darf als richtig angenommen werden, wenn bei innerer Möglichkeit sich kein wesentliches Beispiel dagegen anführen läßt; es muß für richtig gehalten werden: 1. wenn es sich unbedingt aus seinen Gründen folgern läßt, 2. wenn es allen durch die Erfahrung gebotenen Fällen entspricht.

Beispiele: 1. Zu bedeutsamen Unternehmungen gehört entschlossener Mut, Kraft in der Ausführung und Ausdauer bis zum Ende. Die Begeisterung gibt Mut, stählt die Fähigkeit, seine Kräfte zur Verwirklichung des Vorhabens einzusetzen, und gibt die Spannkraft zur Ausdauer. Daher wird Begeisterung mit Recht die Quelle großer Taten genannt. 2. Wer sich nicht selbst beherrschen kann, dem fehlt die Macht, sich selbst zu bestimmen; er ist also unfrei. 3. Es ist nicht gut, der Menge zu gefallen, die weder urteilsfähig ist noch auch nach wahrhaft sittlichen Grundätzen urteilt. 4. Das Leben ist der Güter höchstes nicht. Es ist zwar nicht bloß ein scheinbares, sondern ein wirkliches Gut. Aber das höchste Gut darf nicht mit Übeln vermischt sein und muß das Begehren des Menschen in vollkommener Weise erfüllen, was das Leben an sich nicht kann. Dann aber gibt es höhere Güter, wie Tugend und Freiheit, für die jeder edle Mensch das Leben preisgeben würde. 5. Der Krieg ist schrecklich; denn er gefährdet und vernichtet den Wohlstand, hemmt und gefährdet auch die geistige Entwicklung und hat viel sittliches Verderben in seinem Gefolge. Und doch ist er gut, insofern er die Quelle der Freiheit, der Größe und Macht eines Volkes werden kann und oft genug Anlaß wird, tugendhafte Bemühung in ihrem schönsten Lichte zu zeigen. 6. Wie alle großen Eroberer, so war auch Friedrich II. ein großer Gesetzgeber. 7. Wer lügt, wird auch ein falsches Zeugnis geben können. 8. Wer an der Qual eines Menschen Freude hat, wird sich nicht scheuen, ein Tier zu quälen. 9. Wer ausbarnt, hat Erfolg; das zeigt das Beispiel des homerischen Odysseus, das Beispiel des Kolumbus, das Beispiel Friedrichs des Großen und zahlloser anderer Männer der Geschichte. 10. Der Mensch ist frei. Wäre er es nicht, so würde er das Bewußtsein der Schuld und die Freude an der guten Tat nicht kennen.

7. Die verschiedenen Arten von Aufgaben, die der erzählenden und der beschreibenden Darstellung, die der Entwicklung und die der Beurteilung, sind selten rein voneinander getrennt. So können in einer Erzählung und in einer Beschreibung Begriffe zu erklären und Beweise zu führen, es kann in die Entwicklung eines Begriffes oder

eines Urteils ebenso wie in eine Beweisführung eine Erzählung einzuschleichen sein. Auch hat einer Beweisführung oft genug eine Begriffsentwicklung vorauszugehen.

Anmerkung. Die Beweise dafür, daß eine Tatsache stattgefunden hat und daß sie gerade so und nicht anders verlaufen ist, kann eigene Anschauung und das Zeugnis glaubwürdiger Personen liefern. Wo beides fehlt, kann der Beweis aus dem Zeichen oder Merkmal (vgl. oben a. 2. α. Anm.) oder dadurch geführt werden, daß sich dartun läßt, es finde von verschiedenen Möglichkeiten nur eine statt. Die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit einer Tatsache ist erwiesen, 1. wenn kein innerer Widerspruch vorliegt, 2. wenn der vorliegende Fall anderen Erfahrungstatsachen entspricht, 3. wenn aus den besonderen, in dem gegebenen Falle vorliegenden Verhältnissen sich kein Einwand herleiten läßt. Dieselben Gesichtspunkte gelten, wenn der Beweis zu führen ist, daß die Tatsache überhaupt nicht oder doch nicht in der angegebenen Weise stattgefunden habe.

II. Die Auffindung des Stoffes.

1. Die aus dem Thema zu entwickelnden Gedanken sind in angestrengter, aufmerksamer Überlegung zu gewinnen, die bisweilen bald durch unmittelbare Anschauung, bald durch Vektüre unterstützt werden muß. Eigenes Nachdenken wird aber auch dann erfordert, wenn der Unterricht den Stoff teilweise an die Hand gegeben hat. Man benutze zur Sammlung des Stoffes die erste günstige Gelegenheit, wo man sich der Arbeit ungestört widmen kann, und verzage nicht, wenn die Gedanken nicht sofort und nicht gleich das erste Mal kommen. Aber man lasse auch die geeignete Stunde nicht unbenutzt vorübergehen. Während der Sammlung des Stoffes empfiehlt es sich, stets die Feder zur Hand zu haben, damit die Gedanken, wie sie eben kommen, sofort festgelegt werden. Beim Lesen eines Schriftwerkes, das für den Aufsatz in Betracht kommt, bezeichnet man im Buche die zu beachtenden Stellen oder vermerkt sie, wenn nicht möglich, so doch im Ansätze auf dem Papier. Allerlei Bücher zu durchblättern, um Stellen aufzuhebern, die sich etwa für den Aufsatz verwerten lassen, ist ernstlich zu widerraten. Lieber mache man es sich zur Regel, ohne Rücksicht auf ein besonderes Thema aus Werken hervorragender Schriftsteller Auszüge anzulegen und gebaltvolle Aussprüche von Dichtern und Denkern zu sammeln. Die Gelegenheit, sie zu verwenden,